

HOLLENSTEDT DIE PLÄNE DES EIGENTÜMERS STOSSEN AUF WIDERSTAND

Der Kampf ums Kaufhaus Kück



Das Gebäude ist 40 Jahre alt. Sanieren lohnt nicht mehr, findet Besitzer Olaf Weber.

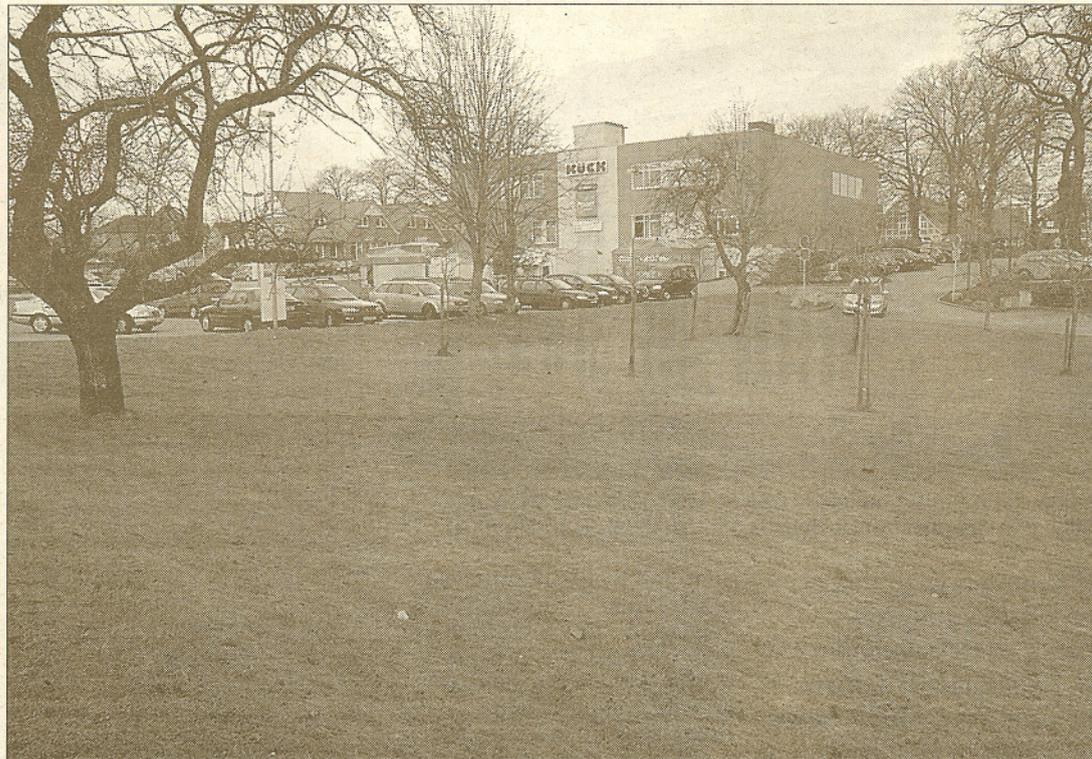
Die Gemeinde möchte das Einkaufszentrum gerne im Ort behalten. Aber Investor Weber will abreißen und neu bauen – mit Büros und Penny-Markt.

Rachel Wahba
Hollenstedt

Mitten in Hollenstedt steht ein großer roter Klotz – das Kaufhaus Kück. Für die Hollenstedter ist es ein traditionsreiches Einkaufszentrum. Jetzt gibt es um dieses Kaufhaus Kück einen regelrechten Kampf. Die Kontrahenten: Zum einen Olaf Weber und sein Bruder, denen Haus und Grundstück gehören und die neu bauen wollen. Zum anderen die Hollenstedter Kommunalpolitiker, die an „ihrem“ Kaufhaus hängen und befürchten, mit der Schließung des Kaufhauses fließe Kaufkraft aus dem Ort ab.

Hintergrund: Dem Pächter und Kaufhaus-Inhaber Christian Mausolf geht es wirtschaftlich nicht gut. Weber: „Herr Mausolf kann Mietforderungen, die wir aus den letzten Jahren an ihn haben, nicht erfüllen.“ Im Sommer läuft der Pachtvertrag für das Kaufhaus aus. Eine Verlängerung wird es nicht geben, daran lässt Weber keinen Zweifel. Er will das 40 Jahre alte Gebäude abreißen und etwas Neues bauen. Und an seinen Plänen scheiden sich die Geister.

Im hinteren Teil des Kück-Gebäudes ist ein Penny-Markt. Der Handelskonzern Rewe möchte diesen Markt vergrößern. Weber wollte auf dem hinteren Teil des Geländes einen großen Penny-Markt bauen mit Zufahrt von Am Stinnberg. Der ganze vordere Teil, wo jetzt das Kaufhaus Kück steht sollte zum Parkplatz werden. Dazu Ratsfrau Ruth Alpers von den Grünen: „Was



Diese Wiese gehört der Volksbank Geest. Weber hätte sie als Parkplatzfläche bei einem seiner Pläne gebraucht. Die Bank verkauft nicht.

FOTOS: BERTEN

wir auf keinen Fall wollen, ist eine Parkplatzwüste mitten im Ort.“ Bürgermeister Jürgen Böhme (CDU): „Es kann nicht sein, dass man von der Straße Am Stinnberg aus die Laderampe von Penny in voller Größe vor sich hat.“

Andere Pläne Webers scheiterten daran, dass die Volksbank Geest ihm nicht das Nachbargrundstück verkaufen wollte. Das Grundstück hätte Weber bei dem Plan für

Parkplätze gebraucht. Im Prinzip kann Weber jetzt auf seinem Grundstück bauen, was er will. Der Bebauungsplan, den die Gemeinde extra für das Kaufhaus Kück vor Jahren umgeändert hatte, ließe einen großen Discounter zu. Würde die Gemeinde jetzt, um Webers Pläne zu vereiteln, den Bebauungsplan ändern, müsste sie ihm Schadenersatz zahlen.

Es gab auch Weber-Pläne

für ein kleineres Kaufhaus Kück und weitere Geschäfte. Weber: „Wenn Herr Mausolf sein Sortiment verkleinern würde, wäre es wirtschaftlicher. Mir geht es um den Standorterhalt.“

Am Donnerstag soll Olaf Weber dem Rat in einer nicht-öffentlichen Sitzung eine ganz neue Variante vorstellen: Penny-Markt hinten und ein Bürohaus vorne – ohne „Parkplatz-Wüste“.